

# Unproduktivität; Einzelarbeit

## Beitrag von „Buntflieger“ vom 20. November 2018 19:55

Hallo Iwnn,

kommt ganz darauf an. Ich fahre gut damit, bei jeder sich bietenden Gelegenheit die betreffenden Schüler am Platz aufzusuchen und zu motivieren. Anfangs stößt das meist noch auf Ablehnung, aber irgendwann kapiert auch der härteste Kerl, dass der Typ da vorne sich tatsächlich dafür interessiert, was er (oder sie, trifft ja auf Mädels genauso zu) macht.

Einzelarbeit ist bei mir ein fester Bestandteil, aber es stimmt, dass sie das oft gar nicht mehr können und sofort mit dem Sitznachbarn über Fragestellungen sprechen. Da Einzelarbeit in der Sek I als minderwertige Sozialform gilt, wird sie häufig entweder nicht öffentlich zugegeben oder vermieden. Empirisch begründen lässt sich das natürlich nicht; im Gegenteil: Erst wenn sich der Lernende selbst Gedanken über eine Problemstellung gemacht hat, kann bzw. wird die Bündelung der Ergebnisse einen Mehrwert erzeugen.

Zur Durchsetzung von Einzelarbeit: Unbedingt gleich zu Beginn ein festes Ruheritual einführen. Wer dann noch spricht, bekommt eine Konsequenz zu spüren. Das kann z.B. eine kleine Auszeit von wenigen Minuten sein (nicht vor die Tür, sondern z.B. an einen Extratisch/Einzeltisch mit Schreibaufgabe). Im Fall von sehr unruhigen Klassen mit wenig Selbstkontrolle ist es natürlich oft nicht möglich, solch ein Ritual erfolgreich einzuführen. Hier muss erst die Beziehungsebene hergestellt werden, also die Basis geschaffen werden, damit gemeinsame Regeln angenommen und befolgt werden von der überwiegenden Mehrheit der Klasse. Ist das der Fall, werden auch die 2-3 Renitenten SuS dem Gruppendruck folgen.

Das sind so meine bisherigen Erfahrungen... 😊

der Buntflieger